



Der Ford Transit präsentiert sich im neuen Look.

Aus Cofely wird ENGIE: 550 Flottenfahrzeuge erhalten ein neues Gewand

Mit rund 550 Fahrzeugen ist es das grösste Flotten-Rebranding 2016 in der Schweiz: Cofely, ein schweizweit führender Anbieter und Spezialist für Energy Services, Facility Management und Gebäudetechnik, heisst seit Mai ENGIE und setzt damit den Namenswechsel des Mutterkonzerns GDF SUEZ auch hierzulande um. aboutFLEET begleitete Flurina Morf und Mario Braun von der Christinger Partner AG, welche für die Beschriftung der neuen Fahrzeuge zuständig ist, und durfte ihnen bei ihrer Arbeit über die Schultern blicken.

Text/Bilder: Rafael Künzle

«In einer Stunde sind wir fertig», sagt Flurina Morf, als der Ford Transit in die Garage der ENGIE Services AG am Standort Aarau Rohr fährt. Ich kanns kaum glauben, dass der mit zahlreichen Folien der Cofely AG beschriftete Transporter innerhalb von 60 Minuten im neuen Look der ENGIE Services AG, eines der weltweit führenden

Anbieter und Spezialist für Energy Services, Facility Management und Gebäudetechnik, erstrahlen wird. Doch Flurina Morf und ihr Arbeitskollege Mario Braun belehren mich eines Besseren: In Windeseile erlösen die beiden Werbetechniker der Christinger Partner AG den Transit von seinem alten Gewand.

Eine saubere Sache

«Wir entfernen die Folie von Hand mithilfe eines Föhns, der die alte Folie erwärmt und so leichter lösbar macht. Man könnte auch einen sogenannten Folienradierer verwenden, doch das gibt meist eine ziemliche Sauerei», informiert mich Braun. Nun wird das «nackte» Fahrzeug gründlich gereinigt, schliesslich



Mario Braun säubert den Lack von alten Folienrückständen (links), ehe er das Konturband anbringt (Mitte) und anschliessend die neue Folierung aufträgt.



Mithilfe eines Föhns (Mitte) befreit Flurina Morf den Ford Transit von seinem alten Gewand (links), ehe die neue Folierung zentimetergenau angebracht wird (rechts).

sollen keine Rückstände der alten Folie oder anderer Schmutz die neue Folie beeinträchtigen. «Deshalb arbeiten wir auch in einem geschlossenen Raum, selbst kleine Partikel wie Blütenstaub oder Hitze durch die Sonneneinstrahlung könnten das Resultat beeinflussen», so Braun, der bereits zehn Jahre Berufserfahrung aufweisen kann.

Massarbeit von Hand

Nachdem die Platzierung der neuen Folien haargenau ausgemessen ist, wird sie von der Schutzfolie abgelöst. Ein grosser Teil der verwendeten Folien verfügt über eine sogenannte Comply-Klebstofftechnologie, deren Mikroluftkanäle das Entweichen von eingeschlossener Luft ermöglicht, damit später keine Blasen entstehen. Die Blindfensterkanten des Transporters haben Morf und Braun zuvor mit einem Konturband bedeckt. Sie sollen frei bleiben, da folierte Vertiefungen sehr anfällig sind. Nun schneiden die beiden mit einem Messer in Millimeterarbeit die Folie zu, ohne den Lack zu beschädigen. «Das Klebeband schützt den Lack vor möglichen Kratzern durch das Messer, wir könnten aber so exakt schneiden, dass wir das Konturband eigentlich gar nicht bräuchten», sagt Morf, sie zieht das Konturband anschliessend wieder unter der geschnittenen Folie hervor und betrachtet das vollbrachte Werk. Zufrieden blicken die beiden auf die Uhr – perfekt im Zeitplan.

Ein nicht alltäglicher Auftrag

Und dieser ist dicht gedrängt, schliesslich sollen in den vier Monaten zwischen April und Juli 2016 neben dem Ford Transit noch 550 weitere Fahrzeuge im Zuge des Rebrandings von Cofely zu ENGIE beschriftet werden. «Ein wahrlich nicht alltäglicher Auftrag», sagt Patrick Muntwyler, Verkaufsberater der Christinger Partner AG, der mich an diesem Tag begleitet. Da die Kapazität selbst die bestens ausgestatteten Druckprofis der rund 55 Mitarbeiter zählenden Christinger Partner AG übersteigt, zog die in Schlieren beheimatete Firma noch weitere Unternehmen hinzu. «Die Arbeiten erfolgen parallel an verschiedenen Standorten, welche von ENGIE festgelegt werden. Schliesslich warten die Fahrer meist mit grossem Zeitdruck auf ihre Fahrzeuge», so Muntwyler.

Sieger im Pitch

Doch ehe die Christinger Partner AG mit Folieren beginnen konnte, mussten sich die Schlienerer gegen mehrere Mitbewerber in einem Pitch durchsetzen. Dieser wurde durch die ebenfalls in Schlieren beheimatete Firma CarNet Management AG durchgeführt, welche das Flottenmanagement für die ENGIE Services AG (damals Cofely AG) seit 2013 in der Schweiz übernimmt. «Die CarNet Management AG zeichnet sich durch ihr ausgesprochenes Kundendenken aus, wir sind sehr zufrieden mit ihrer Arbeit sowie

ihrer Wahl und schätzen das sehr gute Verhältnis», sagt Ernst E. Schäfer, Flottenmanager der ENGIE Services AG in der Schweiz. «Es wurde ein umfangreicher Anforderungskatalog erstellt. Neben Preis und Qualität gaben auch das Koordinationsvermögen, die wohl grösste Herausforderung bei diesem Unterfangen, den Ausschlag», so Schäfer.

Umfangreichstes Flottenrebranding 2016

Auch nach Abschluss der Folierungsarbeiten an den 550 Flottenfahrzeugen dürften Morf, Braun und Co. einiges zu tun haben, denn die Christinger Partner AG ist auch nach vollzogenem Rebranding für einen einwandfreien Auftritt der ENGIE-Fahrzeuge verantwortlich, zum Beispiel, wenn neue Fahrzeuge angeschafft werden oder Karosserieteile ersetzt oder repariert werden müssen. Das wohl umfangreichste Rebranding der Schweiz in diesem Jahr ist aber nicht nur für die Christinger Partner AG eine Herkulesaufgabe, auch die ENGIE Services AG ihrerseits hatte alle Hände voll zu tun. Nicht nur die Fahrzeuge mussten neu beschriftet werden: «Ein Rebranding beginnt beim neuen Logo und geht über die Visitenkarten, Arbeitskleidung oder die neue Website bis hin zur Beschriftung der Gebäude – und natürlich der Fahrzeuge», beendet Schäfer das Gespräch, schliesslich hat auch er noch einiges zu tun.



Nachdem die Schutzfolie entfernt ist, schneidet Braun die Folie auf den Kanten der Blindfenster millimetergenau zu, ohne den darunterliegenden Lack zu beschädigen.